



buntes burgenland
TROCKENRASEN ERLEBEN

Volksschule Hornstein



aussi-schaun

hin-hean

mit-machen

Ein Gemeinschaftsprojekt der Volksschule Hornstein in Zusammenarbeit mit **naturchutzakademie.at** und der Naturschutzabteilung des Landes Burgenland

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



VORWORT



Die intakte Natur, die schönen Landschaften und die zahlreichen Naturjuwelen bieten uns im Burgenland eine hohe Lebensqualität. Vom Neusiedler See bis ins Lafnitztal finden sich mit dem Nationalpark, den sechs Naturparks sowie zahlreichen Europa- und Landschaftsschutzgebieten an Vielzahl an Schutzgebieten. In Summe steht rund ein Drittel der Landesfläche unter Naturschutz.

Bewusstseinsbildung ist im Naturschutz sehr wichtig, denn nur was man kennt, liebt man, und was man liebt, schützt man. Die Naturschutzakademie leistet hier wichtige und zielgerichtete Arbeit, um unsere Schutzgebiete der Bevölkerung näher zu bringen. Gerade bei den kleinen, unbekannteren Flächen am Ortsrand, besteht noch Informationsbedarf. Viele wissen gar nicht, welche

zaubernde Naturjuwelen vor der eigenen Haustüre zu finden sind! Es ist schön, zu sehen, mit wie viel Spaß und Begeisterung die Schülerinnen und Schüler die Natur erkunden. Ich bedanke mich bei der Naturschutzakademie für ihr Engagement und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren!

Landesherrin Mag. Astrid Eisenkopf

Schützenswerte Flächen bieten Tieren und Pflanzen einen wertvollen Lebensraum. Diese Flächen müssen gepflegt und gepflegt werden. Das kann auch bedeuten, dass bestimmte Flächen gezielt über mehrere Wochen nicht gemäht werden, damit die Pflanzen die Möglichkeit bekommen, zu blühen. Genau das wird leider oft von der Bevölkerung missverstanden. Flächen werden als „verwahrlost“ wahrgenommen, Begriffe wie „Trockenrasen“ mit „Ödland“ assoziiert. In Wahrheit sind Trockenrasen sehr schöne, artenreiche Lebensräume. Gemeinsam mit der Naturschutzakademie wollen wir hier Aufklärungsarbeit leisten.



Mag. Anton Koó, Referatsleiter Naturschutz und Landschaftspflege



DIE BLÄULINGE, BESONDERE SCHMETTERLINGE AM FRIEDHOFSBERG

Trockenrasen beherbergen eine ganze Reihe an wärme- und trockenheitsliebenden Tierarten. Dazu zählen in erster Linie viele Insekten. Manche von ihnen sind extrem spezialisiert und nur an ganz besonderen Stellen anzutreffen. Uns sind besonders die vielen Bläuling-Arten aufgefallen. Zwei davon wollen wir hier vorstellen:



Steckbrief Fetthennen-Bläuling

Der Fetthennen-Bläuling ist eine dieser Besonderheiten. Er ist eine sehr seltene Art und kommt im Burgenland nur an einer Stelle im Süden und in Hornstein am Trockenrasen vor. Das liegt daran, dass die Raupen dieses Falter nur die dicken Blätter der Fetthenne (*Sedum telephium*) fressen. Der Bläuling legt daher seine winzigen Eier – sie sind nur etwa 0,5mm groß – einzeln an den Blättern ab. Darum haben wir ihn auch nicht auf dem gesamten Trockenrasen gefunden, sondern nur an einigen wenigen Stellen wo auch Fetthennen wachsen. Das zeigt, wie wichtig es ist, den Fetthennen-Bestand zu erhalten!



Fetthenne (*Sedum telephium*), die Raupen-nahrung des Fetthennen-Bläulings.



Steckbrief Wundklee-Bläuling

Die Raupe des Wundklee-Bläulings hat nur eine einzige Futterpflanze: den namensgebenden Wundklee! Sonst schmeckt ihr nichts. Daher kommt der Schmetterling auch nur auf Flächen vor, wo es diese Pflanze gibt. Und tatsächlich: auf dem Trockenrasen hinter der Schule kommen beide vor, Wundklee und Wundkleebläuling. Helmut hat uns gezeigt, dass man den Falter am breiten weißen Saum auf der Flügelunterseite gut von anderen Bläulings-Arten unterscheiden kann.



Wundklee (*Anthyllis vulneraria*), die Raupen-nahrung des Wundklee-Bläulings.



HORNSTEINER TROCKENRASEN – EIN SCHMETTERLINGS- PARADIES

Gemeinsam haben wir uns daran gemacht die Schmetterlinge des Trockenrasen hinter der Schule zu erforschen. Mit Schmetterlingsnetzen gingen wir zur Sache. Schmetterlingsexperte Helmut hat uns dabei sehr geholfen. So haben wir insgesamt zwanzig verschiedene Tag- und Nachtfalterarten entdecken können.

Hier stellen wir euch ein paar Besonderheiten vor, die wir entdeckt haben:



Rotbraunes Wiesenvögelchen:
Diese Art haben wir häufig am Trockenrasen gefangen. Ein typischer Schmetterling von blütenreichen Magerwiesen.

Himmelblauer Bläuling:

Ein ganz besonders schöner Schmetterling mit wunderbar blauen Flügeln. Im Burgenland nur auf sonnigen, trockenen Wiesen zu finden



Schmetterlinge, die wir heute sonst noch gefangen und bestimmt haben:

- Argus-Bläuling
- Hauhechel-Bläuling
- Wundklee-Bläuling
- Fetthennen-Bläuling
- Weißbindiges Wiesenvögelchen
- Kleines Wiesenvögelchen
- Großes Ochsenauge
- Brombeer-Perlmutterfalter
- Kleiner Perlmutterfalter
- Wachtelweizen-Schneckenfalter
- Schachbrett
- Grünader-Weißling
- Reseda-Weißling
- Kleiner Kohlweißling
- Weißlinienspanner
- Ackerwinden-Bunteulchen
- Gammaeule



Sechsfleck-Widderchen

Obwohl es ein Nachtfalter ist, hat dieses Widderchen klobige Fühler wie die Tagfalter. Seine sechs roten Flecken geben ihm nicht nur den Namen, sondern dienen auch als Abwehrfarbe. Sie signalisieren „Vorsicht, ich bin giftig!“.



Die fleißigen Schmetterlingsforscher waren Ecrin, Cemalettin, Gökhan, Tobias, Maxi, Anna, Marie, Filip, Max, Lilli, David, Gabriel, Emilie, Sarah, Anna, Fabian, Narcis, Erik, Arsu, Vince und Robi. Unterstützt wurden wir von Helmut.

Ecrin



Cemalettin



Gökhan



Tobias



Maxi



Anna & Marie



Filip & Max



Lilli



Emilie, Sarah & Anna



Erik



Arzu



Vince



Robi



Narcis



Gabriel



David



Fabian



Helmut



Wir konnten uns gar nicht entscheiden, welcher Falter unser Lieblings-Schmetterling ist. Für einige war es der Kohlweißling. Aber viele fanden auch das Kleine Wiesenvögelchen besonders schön, andere wiederum den Schachbrettfalter. Schließlich stellten wir fest: Sie sind alle toll!

JETZT SIND WIR VOGELFORSCHER!

Vogelforscher können gut hören! Wir machen die Augen fest zu und lauschen den Geräuschen des Trockenrasens – und des benachbarten Friedhofs. Wir zählen mit, wieviele verschiedene Töne wir hören. Die Hör-Champions sind Erik, Marie und Emily!



Klara, Erik, Tobias, Gökhan, Anna, Marie, Fabian



Anna, Emilie, Narcis, Cemalettin, Gabriel, David, Ecrin, Maxi, Max

Mit dem Schauen ist es dann schon schwieriger: Die Vögel haben sich geschickt versteckt!



Diese Töne können wir – mit ein paar Tricks - identifizieren: Kuckuck, Türkentaube, Amsel, Kohlmeise, Blaumeise, Specht... und dann noch: Bienen, Blätter, den Wind und vieles mehr. Und den Star! Der macht die Gesänge von vielen anderen nach!



BUNT, BUNTER AM BUNTESTEN



Sarah, Marie & Anna

Auf einer Wiese mit so vielen bunten Blumen lassen sich alle Regenbogenfarben finden. Das erkennt man auch in den wunderschönen Blumenbildern der kreativen Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen. Ein „Bilderrahmen“, wie die Kinder die Blumenbilder selbst taufen, wird schöner als der Andere. Als die Bilder fertig sind, freuen sich alle ein hübsches Geschenk für ihre Eltern zu haben und manche wollen sogar ein zweites machen. Über die Meisterwerke haben sich Mama und Papa bestimmt sehr gefreut.



Lilli



Tobias



Ecrin



Erik



Gökhan



Arza



Filip



David

WAS SIND TROCKENRASEN?

Trocken- und Halbtrockenrasen sind besonders schöne, bunte Wiesen, meist in sonniger Hanglage. Sie sind Heimat für viele



Roter Scheckenfalter

verschiedene Blumen und Tiere und dadurch eine echte Augenweide! Oft sind sie als Inseln in der Landschaft versteckt, dort, wo der Boden für Ackerbau und Wald zu karg und trocken ist und für Weinbau zu uneben, steinig oder steil. Früher wurden diese Wiesen meist als Hutweiden mit Schafen, Ziegen oder Rindern beweidet. Örtliche Namen wie „Goaßlhoid“, „Hoidl“, usw. zeugen noch davon. Diese extensive Nutzung, ohne Dünger oder Pflanzenschutzmittel, förderte die Blumenpracht, einen unregelmäßigen Aufwuchs und damit auch die Vielfalt der Tierwelt.

Was kann ich hier sehen?

Typisch für Trocken- und Halbtrockenrasen ist, dass sich ihr Aussehen alle paar Wochen verändert. Ende März taucht die Küchenschelle die Wiesen in einen violetten Schleier. Dann folgen für kurze Zeit das gelbe Adonisröschen und die vielen weißen Blüten duftender Sträucher wie Schlehe und Weißdorn. Mancherorts sieht man im April

schon die erste Smaragdeidechse, einen Schwalbenschwanz oder Segelfalter. Im Laufe des Mai und Juni tauchen viele neue Blumen auf, zum Beispiel Diptam und Blutroter Storchschnabel sowie bunte Schmetterlinge, vom Himmelblauen Bläuling bis zum Schachbrett-Falter.

Was ist daran so besonders?

Trocken- und Halbtrockenrasen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas, sie sind echte „Hotspots“ der Biologischen Vielfalt. Früher waren sie im Burgenland dank des pannonischen Klimas und aufgrund der traditionell extensiven Bewirtschaftung weit verbreitet. Mittlerweile sind Trockenrasen aufgrund von Nutzungsaufgabe (Aufgabe der Beweidung und Mahd, gefolgt von Verbuschung, Verwaldung), oder auch Intensivierung (Umwandlung in Äcker oder Weingärten) sowie Verbauung (Siedlungen in Hanglage) stark bedroht und vielerorts verschwunden.



Schlingnatter

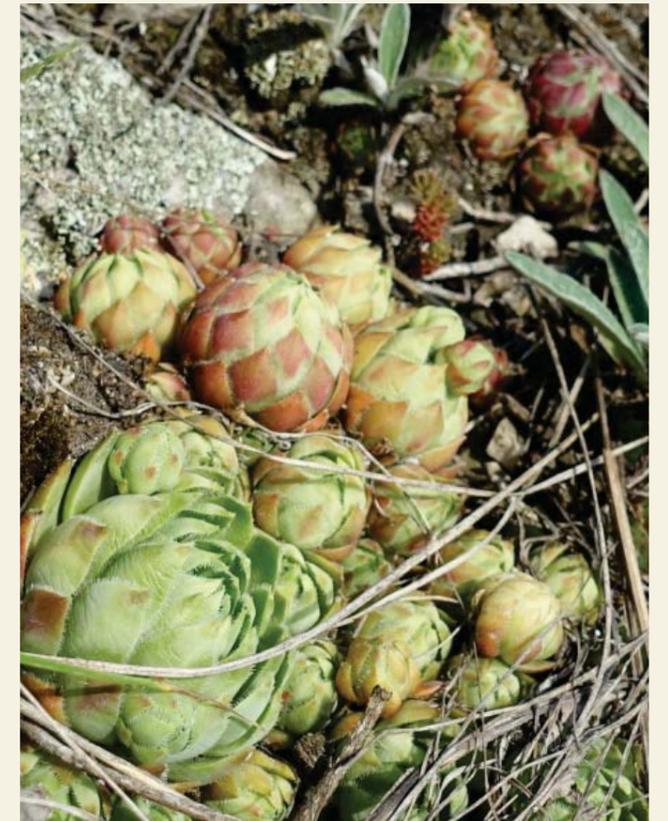


Wie sind die schönen Trockenrasen geschützt?

Der Trockenrasen am Friedhof in Hornstein wird durch das Biotopschutzprogramm des Naturschutzbund Burgenland und seiner aktiven Ortsgruppe in Hornstein geschützt. Ein rechtlich verbindlicher Schutzstatus (wie z.B. Naturschutzgebiet oder Natura 2000 Gebiet) besteht nicht.

Einige typische Arten der Trockenrasen von Hornstein.

Viele Besonderheiten erwarten den Besucher am Trockenrasen in Hornstein. Dazu zählt etwa der Fetthennen-Bläuling (siehe Seite 3). Die Bläulinge sind eine Familie unter den Tagfaltern mit mehreren Dutzend Vertretern. Das Besondere am Fetthennen-Bläuling ist, dass er als Raupenfutterpflanze nahezu ausschließlich die Große Fetthenne nutzt. Diese ist eine typische Pflanze von Felsfluren. Auch der Donarsbart oder der Mauerpfeffer sind Charakterarten felsiger Standorte (siehe Seite 15). Ihre „fleischigen“ Blätter sind eine hervorragen-



Donarsbart

gende Anpassung an das Überleben auf besonders trockenen Felsfluren. Weitere typische und besondere Arten, die hier vorkommen, sind die Smaragdeidechse oder die Schlingnatter, eine völlig ungefährliche kleine Schlange, sowie viele weitere Schmetterlinge, wie z.B. der Rote Scheckenfalter.



Smaragdeidechse

PUPPEN SCHREIBEN FILMGESCHICHTE

17. April: Thomas, Julia, Babsi und Tanja haben ein Puppenhaus gebracht. Wir bauen ein noch schöneres dazu und richten beide wohnlich ein.



19. April: Auch in der 3a ist das Kleine Nachtpfauenaug schon da! Wir lassen es gleich frei.

23. April: Willkommen Großer Kohlweißling!

24. April: Der Schwarze Bär! Einer unserer Lieblinge!



25. April: Der Osterluzeifalter ist geschlüpft! Wir kommen kaum nach mit der Dokumentation, soviel ist hier los!

9. Mai: Der Ligusterfalter hat sich Zeit gelassen...



19. April: Das große Schlüpfen geht los! Das Kleine Nachtpfauenaug kommt in der 3b!

MEINE LIEBLINGSBLUME HEISST...

„Legt euren eigenen Zeichenrahmen aus dünnen Holzstäbchen“, war die Aufgabe. Danach wurde der Inhalt dieses Rahmens abgezeichnet und analysiert. Was seht ihr? Was wächst hier? Wie hoch wächst es? Ist der Boden bedeckt? All diese Fragen beantworteten die kreativen Wiesenkünstler/innen durch ihre Zeichnungen. Um die Pflanzen und Blumen anschließend mit jenen auf dem felsigen Standort (am Gipfel des Friedhofsberges) zu vergleichen, wurde die gleiche Aufgabe dort nochmal gestellt. Entstanden sind dabei interessante Bilder, die bei einem Vegetationsvergleich helfen.



Anna

Arzu

Filip

Vince

Emilie



Raimondos Rahmen



Lilli

Maximilian

Sarah

Raimondo

Maximilian

Mit vollem Einsatz bestritten die Wiesenkünstler/innen auch unwegsames Gelände und trotzten jeden Widrigkeiten. Dieser Einsatz wurde auch belohnt, die Meisterwerke können sich sehen lassen. Pflanzen, die in felsigem Gelände wachsen, findet man nicht in einer Wiese und umgekehrt, diese Erkenntnis haben alle Künstler/innen gewonnen.



BLUMENLANDSCHAFT AM FRIEDHOFSBERG



Am Fuße des Friedhofsberges in Hornstein weisen die Wiesen Halbtrockenrasencharakter auf. Dort gedeihen wunderschön bunt blühende Pflanzen (im Uhrzeigersinn links oben beginnend): Gelbe Skabiose, Bunte Kronwicke, Großer Ehrenpreis, Ginster-Leinkraut, Klatschnelke, Langfahnen-Tragant, Schopf-Traubenhyazinthe und in der Mitte der Wundklee.



FELSENKÜNSTLER AUF ENTDECKUNGSREISE



Arzu



Lilly



Maxi



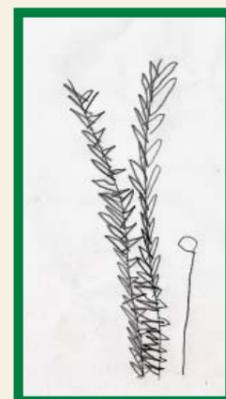
Robi



Emille, Sarah & Anna



Max



Vince



Fillip

Steil bergauf geht es, hinauf auf den Felstrockenrasen am Friedhofsberg– ob der anders sein wird als der Halbtrockenrasen (also die Wiese), der sich am Fuß des Berges zeigt? Schnell hat jeder seinen Platz gefunden – ein Felsenausschnitt wird gezeichnet und mit der Wiese verglichen. Auf den ersten Blick merkt man, dass es hier ganz anders aussieht und auch die Pflanzen sich stark von der Wiesenvegetation unterscheiden. So manche künstlerische Herausforderung tut sich an diesem Extremstandort auf!

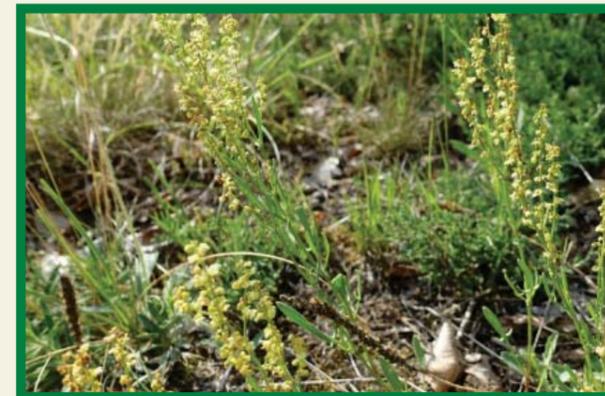
„WÜSTENPFLANZEN“
AM FRIEDHOFSBERG ERFORSCHEN



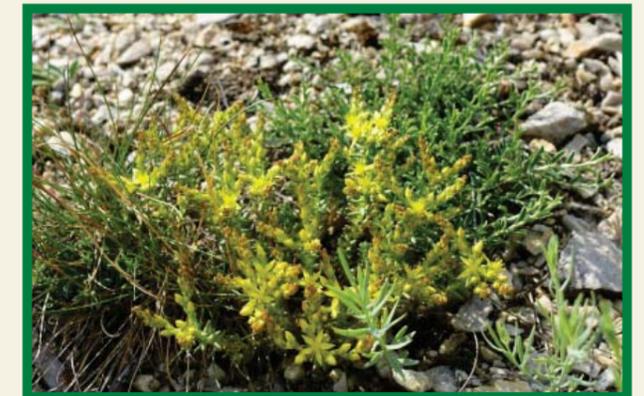
Donarsbart



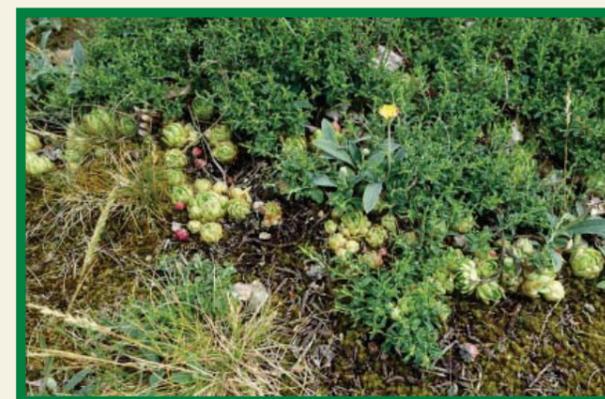
Babsi, Robi, Maxi, Vince Max und Fillip



Kleiner Sauerampfer



Mauerpfeffer



Felsvegetation

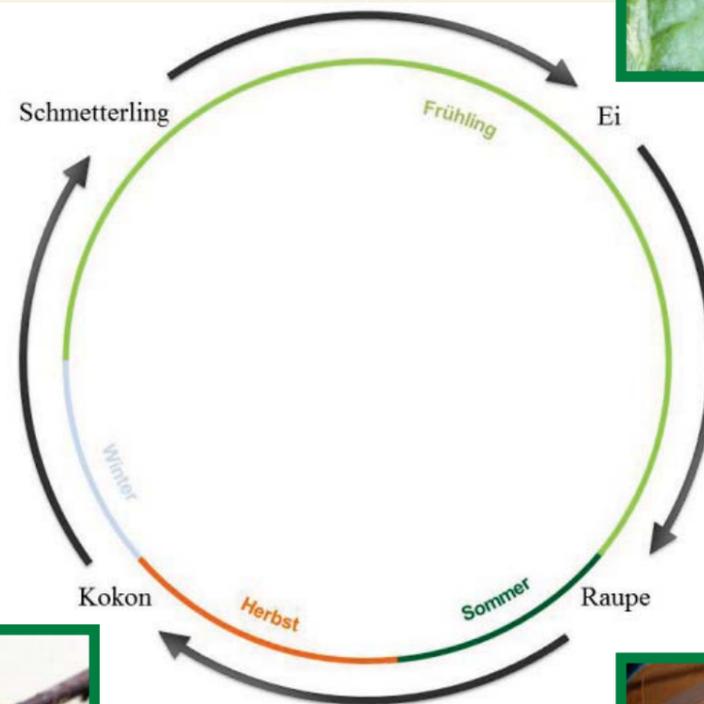


Vince & Max

Trocken ist es am Felsen, und heiß! Die Pflanzen zeigen Anpassungen wie fleischige, dicke Blätter um Wasser zu speichern und rosettenförmiges Wachstum, gut zu sehen beim Donarsbart. Das kleine Habichtskraut daneben hat Haare auf den Blättern um sich vor der Sonne zu schützen. Links unten sieht man den kleinen Sauerampfer, rechts den Mauerpfeffer, ebenfalls eine typische Art auf Felsstandorten.



DAS KLEINE NACHTPFAUENAUGE



Das Weibchen legt die Eier ringförmig an die Nahrungspflanzen der Raupen.



Im Sommer bilden die Raupen einen schwarz-braunen Kokon, in dem sie überwintern. - Oft "verschlafen" sie sogar mehrere Winter.



Die Raupen fressen Blätter verschiedener Obstbäume, wie Kirschenblätter, aber auch andere Pflanzen. Sie sind anfangs noch klein und schwarz, wachsen, häuten sich und verändern ihre Farbe. Am Ende der Entwicklung sind sie dick und grün mit gelben Warzen.

Das Kleine Nachtpfauenaug hat seinen Namen wegen der auffälligen Augenflecken auf Vorder- und Hinterflügeln, wobei die Hinterflügel von den Vorderflügeln verdeckt sein können. Die Augen sollen Fressfeinde erschrecken und vertreiben.

schlüpfen aus ihrem Kokon und leben dann nur noch wenige Tage. Sie nehmen keine Nahrung auf, sondern nutzen die Zeit für Partnersuche und Eiablage. Die Männchen erkennt man an ihren großen Fühlern - sie müssen damit die Weibchen finden.

Der Lebenszyklus dauert ein Jahr, manchmal auch zwei Jahre. Die Falter

TROCKENRASENPFLEGE – WIE KANN DAS GEHEN? POSITIVE BEISPIELE AUS DEM BURGENLAND

Die bunten Trocken- und Halbtrockenrasen des Burgenlandes sind überwiegend aus jahrhundertelanger extensiver Bewirtschaftung auf vormals bewaldeten Standorten (oft lichten Eichen-Mischwäldern) hervorgegangen. Durch das Auslaufen der traditionellen Bewirtschaftung (Beweidung mit Schafen, Ziegen und Rindern, sowie unterstützender Mahd) drohen viele Flächen zu verbuschen, wodurch nicht nur die Blumenpracht und Artenvielfalt verloren geht, sondern auch ein kulturelles Erbe und einzigartiges Landschaftsbild verschwindet. Damit die bunten Wiesen nicht zu reinen „Pflegefällen“ für den Naturschutz werden, muss deren Erhaltung Anliegen vieler Menschen sein. Die Möglichkeiten der Pflege sind ebenso vielfältig wie die Rahmenbedingungen dafür. Hier möchten wir Ihnen anhand von erfolgreichen Beispielen zeigen, welche Optionen es geben kann.

Beweidung durch engagierte Landwirte

Im Idealfall wird ein Trockenrasen durch örtliche Landwirte extensiv bewirtschaftet. Eine extensive, naturschutzgerechte Beweidung

bedeutet, dass die richtige Anzahl und Art von Tieren auf der Weide steht, um einerseits den nötigen Biomasse-Entzug zu gewährleisten, Vergrasung zu verhindern und eine abwechslungsreiche Struktur im Bewuchs zu ermöglichen (diese ist z.B. für Heuschrecken sehr wichtig). Andererseits sollen durch Fraß, Betritt und Exkremente der Weidetiere beweidungs-empfindliche Tiere (wie z.B. bodenbrütende Vögel) und schmackhafte Pflanzen (wie z.B. Orchideen) nicht dauerhaft geschädigt werden.

Der Trockenrasen bei der Rochuskapelle in Siegendorf ist im Besitz der Urbarialgemeinde und wird im Sommer von einem Landwirt mit Rindern in Koppelhaltung beweidet. Das heißt, die Elektrozäune werden umgesteckt, damit die Tiere nicht zu lange am selben Fleck bleiben. Der außerordentliche Blüten- und Insektenreichtum am Trockenrasen zeigt, dass es der Landwirt im Sinne des Naturschutzes sehr gut macht! Da diese Art der Nutzung arbeitsintensiv und relativ wenig ertragreich ist, ist sie auf Förderungen aus dem Agrarumweltprogramm (ÖPUL) oder anderen Quellen angewiesen.

Im Naturschutzgebiet auf der Zurndorfer Hutweide hält Familie Meixner aus Zurndorf Mutterkühe der Rasse Limousin. Derzeit stehen 8 Rinder, teilweise mit Kälbern und teils trächtig, auf 18 Hektar Weide. Diese extensive, naturverträgliche Form der Beweidung ist ebenfalls auf eine Unterstützung durch öffentliche Mittel angewiesen und erfolgt im Auftrag des Landes.



Weide von Andreas Meixner in Zurndorf



Auf steileren Flächen ist Traktormahd oft nicht mehr möglich, hier kann ein Metrac helfen.

Mahd durch örtliche Landwirte oder durch Lohn-Mäher

Wo eine Beweidung - aus unterschiedlichsten Gründen - schwer zu organisieren oder nicht erwünscht ist, ist die extensive Mahd (1-2 Mal pro Jahr) das beste Mittel der Wahl. Entscheidend ist dabei, dass das Mähgut abtransportiert wird, da ansonsten nicht ausreichend Biomasse entzogen wird. Durch die Wahl des richtigen Mähzeitpunktes kann auf die Bedürfnisse der geschützten Pflanzen und Tiere gut eingegangen werden, wobei nie die ganze Fläche auf einmal gemäht werden sollte, um Rückzugsräume für Tiere und Pflanzen zu belassen.

Vorbildlich funktioniert die Mahd im Naturschutzgebiet am Jungerberg in Jois. Der Trockenrasen wird entsprechend einem Managementplan der Naturschutzabteilung in abgestufter Weise von einem Landwirt aus Winden gemäht.

Ebenso passend ist die Mahd am Halbtrockenrasen beim Friedhof in Hornstein. Diese Flächen werden vom Naturschutzbund im Rahmen des Biotopschutzprogrammes gepachtet. Der Pächter kümmert sich um die ordnungsgemäße Mahd inklusive Abtransport (einmal jährlich zwischen Juni

und September). Der Felstrockenrasen am Gipfel ist ein primärer Standort. Das heißt, er kann aufgrund des anstehenden Felses nur von wenigen hochspezialisierten Pflanzen bewachsen werden, eine Mahd ist nicht notwendig.

Pflegeeinsätze zur Entbuschung bzw. Wiederherstellung stark verbrachter Flächen

Alle vier hier genannten Beispiele (Siegendorf, Zurndorf, Jois, Hornstein) zeugen davon, dass Trockenrasenpflege funktionieren kann. Wurde hingegen ein Trockenrasen schon viele Jahre nicht mehr gemäht oder beweidet, muss er durch „Schwenden“ zunächst wieder in einen Zustand überführt werden, der Mahd oder Beweidung überhaupt möglich macht. Das heißt, Gehölze, Dornsträucher und stark vergraste Bereiche werden unter Einsatz von Maschinen entbuscht und das Material wird abtransportiert. Wichtig dabei ist, dass die Schwendungen (naturschutz-)fachlich begleitet werden, damit ein richtiges Maß zwischen „entfernen“ und „stehenlassen“ der Gehölze gesichert ist.



Pflegeeinsatz in Ritzing

Buntes Burgenland - Trockenrasen erleben

buntes burgenland ist ein Projekt von **naturchutzakademie.at**, das möglichst viele Menschen für Trockenrasen begeistern möchte.

Kinder, Pädagog/innen, Eltern, Naturvermittler/innen, Gemeindevertreter/innen und alle weiteren Interessierten sind eingeladen, die Geheimnisse der schönen, artenreichen Trockenrasen in ihrer Gemeinde mit uns neu zu entdecken.

Projektpartner sind der Naturschutzbund Burgenland und die Naturschutzabteilung des Landes, die gemeinsam mit den Gemeinden Pflegemaßnahmen vor Ort organisieren. Falls Sie wissen möchten, welchen Beitrag Sie dazu leisten können, kontaktieren Sie uns!

Die VS Hornstein ist bereits dabei. Wir von **naturchutzakademie.at** möchten uns herzlich bei Euch Kindern sowie bei Frau Dir. Andrea Neukam sowie den Klassenlehrerinnen Frau Klara Deutsch (3a) und Frau Carmen Tritremmel (3b) bedanken, dass wir so nette Tage draußen mit Euch verbringen durften! Wir hoffen, es hat Euch ebenso großen Spaß gemacht wie uns!

Wir würden uns wünschen, dass Ihr vom „Trockenrasen-Virus“ ebenso angesteckt seid wie wir, und dass wir alle gemeinsam dazu beitragen, dass diese schönen und artenreichen Lebensräume erhalten bleiben!



Helmut Julia Katha Barbara Tanja Thomas

Höttinger Kelemen-Finan Semmelmayer Seebacher Hrovat Holzer

IMPRESSUM

Herausgeber, Layoutierung, Druck: **naturchutzakademie.at**, Hornerstraße 51, 2000 Stockerau

Blattrichtung: Öffentlichkeitsarbeit Naturschutz

Kontakt: info@buntesburgenland.at

www.buntesburgenland.at

www.naturchutzakademie.at



Fotorechte: Alle Fotos von naturchutzakademie.at oder den Pädagoginnen, mit Ausnahme von: S. 4: R. Wiesenvögelchen: Andreas Eichler CC BY-SA 3.0, H. Bläuling: Diliff CC BY-SA 3.0; S. 6: Star: Michael Graf (Oflow) CC BY-SA 3.0 de; S. 9: Smaragdeidechse: Kat1100 CC BY-SA 3.0; S. 17: Eier: Jean-Pierre Hamon, CC BY-SA 3.0; alle: wikimedia commons.

